

Termine und Veranstaltungen 2007/08

Do., 13. Dezember	20.00 Uhr	<u>Weihnachtsfeier</u> im UZ, Bahnhofstr. 32, IZ.
Do., 10. Januar	20.00 Uhr	<u>Umwelttreff</u> im UZ, Bahnhofstr. 32, IZ (Vorbereitung des Standes für die Ehrenamtmesse)
Sa., 2. Februar	11 – 17.00	<u>Ehrenamtmesse</u> im Theater IZ
Do., 14. Februar	20.00 Uhr	<u>Umwelttreff</u> im UZ, Bahnhofstr. 32, IZ
Sa., 1. März	14.00 – ca. 16.00 Uhr	<u>Exkursion:</u> Deichvorland St. Margarethen Treff: vor dem Silo in St. Margarethen
Do., 13. März	20.00 Uhr	<u>Umwelttreff</u> im UZ, Bahnhofstr. 32, IZ
Do., 10. April	20.00 Uhr	<u>Umwelttreff</u> im UZ, Bahnhofstr. 32, IZ
Sa., 26. April	14.00 Uhr	<u>Deichwanderung:</u> Kollmoor – Winseldorf (Frühblüher) – Treff: vor dem UZ
Do., 8. Mai	20.00 Uhr	<u>Mitgliederversammlung</u> des BUND-Steinburg.de, im UZ, Bahnhofstr. 32 – mit Vorstandswahlen

Adressen:

BUND-Kreisgruppe Steinburg, c/o Umweltzentrum, Bahnhofstraße 32,
25524 Itzehoe - Tel.: 04821/ 91686 – **Email:** bund.steinburg@bund.net

Konto der Kreisgruppe: Sparkasse Westholstein,
BLZ : 222 500 20, Kontonummer.: 200 150 39

BUND-SH: Lerchenstr. 22, 24103 Kiel - Tel.: 0431/ 66060-0
Bundes-BUND: Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin – Tel: 030/27 58 64 - 0

Vorstand der BUND-Kreisgruppe Steinburg:

Gisela Wieneke, Landwehr 4, 25524 Heilstedt kamp, Tel.: 04821/ 84 540
Dr. Jörg Wendtland, A-Schweitzer-Ring 85, 25524 IZ, Tel:04821/436387
Rainer Guschel, Zwölf Berge 7, 25588 Oldendorf, Tel.: 04821/ 71208
Eberhard Schmidt (Kassenwart) Lehmwohldstr.20, IZ, Tel: 04821/78384

Der BUND im Internet:

www.bund.net (Bundes-BUND)
www.bund-sh.de (BUND-SH)
www.bund-steinburg.de (BUND-Kreisgruppe)
www.energieforum-steinburg.de



WEIHNACHTSFEIER

am Do., 13. Dezember
im Umweltzentrum
ab 20.00 Uhr

MITGLIEDER-RUNDBRIEF DER **BUND - KREISGRUPPE STEINBURG**
V.i.S.d.P.: Lothar Wittorf (Redaktion), Stettiner Str. 6, 25361 Krempe

Auf ein Wort:

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des BUND!

Es zeugt von Saft und Kraft, die in unserer Kreisgruppe stecken, wenn alle Artikel für diesen Rundbrief rechtzeitig zum Redaktionsschluss von allen Autoren vorgelegt wurden - trotz des großen Arbeitseinsatzes, der uns noch kurz zuvor durch das Energieforum-Steinburg abverlangt wurde.

- Man reibt sich verwundert die Augen und zweifelt an der Funktionsfähigkeit des Gehörs: 4 Steinkohlekraftwerke sollen dem Industriestandort Brunsbüttel und seiner Bevölkerung beschert werden! Noch klingen die schönen Pläne und Beteuerungen der Politik zum Klimaschutz, Energiesparen und zu erneuerbaren Energien in den Ohren nach, da entstehen auf den Reißbrettern schon die nächsten Mega-CO₂-Schleudern. (Übrigens nicht nur in Brunsbüttel.) - Lesen Sie, was Rainer Guschel dazu schreibt.

- Endlich ist das Ende des industriellen Torfabbaus im Breitenburger Moor besiegelt und absehbar, da plant die Firma Meiners einen Antrag auf die Erschließung neuer Flächen zur Torfgewinnung. Torf gehört ins Moor. Dr. Jürgen Möller hat die Stellungnahme des BUND zu diesem Vorhaben erarbeitet.

- Nun gibt es auch im Kreis Steinburg eine zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin. Pionier auf diesem Gebiet ist unser Mitglied Mareike Dittmann-Kasten. Sie beschreibt, wie umfangreich und anspruchsvoll die Qualifizierung für diese Aufgabe ist. Lust auf eine Führung?

- Unser Energieforum-Steinburg.de ist gelaufen und wir dürfen ein wenig stolz auf uns sein und natürlich auf alle, die uns geholfen haben, diese aufwändige Aufgabe zu „wuppen“. Eine Fortsetzung ist angesagt, deshalb soll auch ein kritischer Blick zurück geworfen werden, um erkannte Schwächen beim nächsten Mal zu vermeiden.

- Zwei Termine möchte ich Ihnen ans Herz legen:

Am 2. Februar die Ehrenamtsmesse im Stadttheater Itzehoe. Auch wir werden dabei sein.

Und vor allem: Unsere traditionelle Weihnachtsfeier am 13. Dezember im Umweltzentrum. Sie hat ja fast schon Kultstatus. Man kennt sich, man trifft sich. Und wer neu ist, wird zwanglos und herzlich aufgenommen. Ein Muss für alle Mitglieder und Freunde unserer Arbeit.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre sowie gesegnete Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr

Lothar Wittorf, Red.

Wichtig erscheint mir zudem, dass wir uns ein ansprechendes Angebot für Aktivitäten überlegen, das den Besuchern hilft, die Hemmschwelle zur Kontaktaufnahme zu überwinden.

Unser Auftritt auf der Ehrenamtsmesse am 2. Februar im Theater wird uns Gelegenheit geben, gezielt Verbesserungen auszuprobieren.

Lothar Wittorf



EhrenamtsMesse

Unter dem Motto **Jung und Alt** findet am 2. Februar 2008 von 11 – 17 Uhr unter der Schirmherrschaft von Ministerin Dr. Gitta Trauernicht die diesjährige EhrenamtsMesse statt. Ziel soll es sein, das ehrenamtliche Engagement der Bürger weiter in das Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken, die Leistungen der Vereine und gemeinnützigen Institutionen darzustellen und Bürgerinnen und Bürger für das Ehrenamt zu gewinnen.



45 Anmeldungen liegen bisher vor aus den Bereichen Kultur, Theater, Sport, Umwelt-, Natur- und Tierschutz, THW, Verkehrssicherheit, Feuerwehr, Soziales, DRK, Land-, Hausfrauen, Plattdeutsch/Heimat, Jugend/Schüler-/Elternvertretungen, Politik, Gleichstellung etc. Der Bereich Umwelt ist mit dem BUND, NABU, Agenda 21, Botanische Arbeitsgruppe, ADFC stark vertreten.

Um 11 h beginnt die Veranstaltung mit einem Gospelchor und anschließender Ansprache des Schirmherrn, Kreispräsident Tiemann. Alle 30 Minuten findet eine Vorführung der Aussteller, z. B. Sport, Theater, statt und ein buntes Rahmenprogramm im und vor dem Theater und auch in der Fußgängerzone rundet eine mit viel Engagement organisierte Veranstaltung ab. Um 17 Uhr klingt die Messe mit einer musikalischen Einlage des Shanty-Chores aus. Es ist zu wünschen, dass viele BürgerInnen angeregt werden, sich neu oder wieder verstärkt im Ehrenamt zu engagieren.

Gisela Wieneke

Dennoch waren wir nicht nur zufrieden zum Schluss der Messe. Denn die Zahl der Messebesucher blieb hinter den Erwartungen zurück. Auch die Gesprächskontakte an den Ständen hätten mehr sein können. Die Vorträge der Referenten waren kompetent und engagiert, doch hätten sie mehr Zuhörer verdient gehabt.

Ein Grund für diese Schwächen in der Resonanz mag gewesen sein, dass parallel am selben Wochenende die Steinburgmesse in Horst stattfand. Günstiger wäre sicher auch gewesen, wenn der verkaufsoffene Sonntag hätte mitgenutzt werden können.



Doch grundsätzlich muss festgehalten werden, dass es uns dieses Mal noch nicht genug gelungen war, die Veranstaltung in den Wahrnehmungsbereich aller Klimaschutz- und Energiespar-Interessenten im Kreis zu rücken.

Die Darstellung in der Zeitung war nicht zielgerichtet genug herüber gekommen. Darauf haben wir naturgemäß nur begrenzten Einfluss. Folglich müssen wir in Zukunft unsere eigenen Mittel und Wege besser und gezielter einsetzen: z.B. durch eine deutlichere Plakatierung an den Ausfallstraßen Itzehoes und eventuell in bestimmten Orten im Kreis.

Hilfreich wäre sicher auch eine klarere Fokussierung unserer Werbung auf die Energiemesse als Kernpunkt aller Vorhaben, in den sich der Eröffnungsvortrag und die Vortragsreihe mehr einordnen.

Dies könnte schon dadurch gestützt werden, wenn es gelänge, zumindest die Vortragsreihe auch im Holstein-Center stattfinden zu lassen. Unser Messestand wirkte zu fad. Eine optisch werbende Ausstrahlung kann nur erreicht werden, wenn wir künftig vorher gezielter überlegen und planen, welches Thema in welcher Aufmachung transportiert werden soll.

Eine einheitliche plakative Aufmachung und eine sichtbare Darstellung unseres Namens und des Logos würden uns mehr Aufmerksamkeit beschern.

Steinkohle-Kraftwerke für Brunsbüttel? – Nein!

Der Landtag hat im Frühjahr mit großer Mehrheit den Weg für den Bau eines neuen Kohlekraftwerks in Brunsbüttel frei gemacht. Nach der Zustimmung des Landtags kann nun die baden-württembergische SüdwestStrom GmbH (SWS) ein Grundstück an der Elbmündung vom Land kaufen.



Die SWS will in Brunsbüttel eine 800-Megawatt-Anlage errichten, die ab 2012 um einen weiteren 800 Megawatt-Block erweitert werden kann. Zusätzlich zu dem SWS-Werk ist zur Zeit ein weiteres 800-MW-Kraftwerk in Brunsbüttel durch den Energiekonzern Electrabel in Planung. Und ganz aktuell hat die Firma Getec Pläne für ein zusätzliches 800-MW-Kohlekraftwerk südlich von Brunsbüttel vorgelegt. →

Einladung zur

BUND- Weihnachtsfeier

Der BUND-Kreisgruppenvorstand lädt in guter Tradition auch in diesem Jahr wieder alle Mitglieder, Freunde und Förderer unserer Arbeit sowie alle Interessierten ein zur

Weihnachtsfeier

im Umweltzentrum [IZ, Bahnhofstr. 32]
am Do., dem 13. Dezember 2007
ab 20.00 Uhr



Willkommen ist jeder. -
Wer neu ist, findet schnell Kontakt.
Bringen Sie gute Laune mit. Dazu irgendeine Kleinigkeit -
sei es ein Salat, Gebäck oder Getränk nach Ihrem Gutdünken.

Im Ganzen geht es also um den Bau von 4 Steinkohle-Kraftwerken: Electrabel (800 Megawatt), Süd-West-Strom (zwei Blöcke mit jeweils 800 MW) und Getec (800 MW) !

Verschleiern spricht man von Milliarden-Investitionen und 125 neuen Arbeitsplätzen pro Werk. Kein Wort hingegen von Emissionen, Schadstoffen, Lärm- und Verkehrsbelastungen.

Um die Befürchtungen in der Bevölkerung klein zu halten, wurden nicht alle Energiefabriken gleichzeitig beantragt, sondern nach der bekannten Salami-Taktik Einzelanträge gestellt.

Für den BUND-SH hat Karsten Hinrichsen eine erste Stellungnahme formuliert und am Scoping-Termin beim Umweltamt teilgenommen, auf dem der Rahmen und Umfang für die Umweltverträglichkeitsprüfung festgelegt wird.

Erstaunlich und beunruhigend ist, dass in der regionalen Öffentlichkeit bisher Desinteresse an diesen Plänen vorherrscht. Und das, obwohl die Bevölkerung direkt und massiv durch die zu erwartenden Abgase belastet werden wird.

Die Landtagsmehrheit verkaufte das Projekt als „Zwischenlösung“ im Klimaschutz. Doch auf diese Weise wird letztendlich die bisherige Energiepolitik für Jahrzehnte fortgesetzt und Deutschland konterkariert seine hoch angesetzten Klimaschutzziele.



Dennoch protestiert kaum jemand, dass Bund und Land den Bau dieser Klimaschädlinge fordern und fördern trotz aller Beteuerungen zur Notwendigkeit des Klimaschutzes. Auch Kanzlerin Merkel, die sich sonst nicht genug als Klimaschützerin gerieren kann, stellt sich taub, wenn sie auf diesen Widerspruch hingewiesen wird.

Der BUND hat immer darauf hingewiesen, dass der erforderliche Wandel in der Klimaschutzpolitik nur eine Chance hat, wenn es gelingt:

- den Energieverbrauch durch Verhaltensänderung und Gebäudesanierung wirksam zu senken,
- die Effektivität der Energienutzung technisch zu steigern,
- konsequent auf erneuerbare Energieträger umzuschwenken,



Energieforum-Steinburg.de - ein Resümee

Vom 4. bis zum 6. Oktober fand im Holstein-Center und in den Räumen der Sparkasse Westholstein unser Energieforum-Steinburg.de statt. Ein Einführungsvortrag des Hamburger Klimaforschers Dr. Bakan, die Energiemesse im Holstein-Center und die Reihe von 6 Fachvorträgen bildeten den Kern des Projekts. Gerahmt wurden diese Veranstaltungen durch 3 Klima-/Energie-Ausstellungen an verschiedenen Orten in Itzehoe und eine Klima-Multivision für Schulklassen.



Es war das erste Mal, dass wir ein Projekt von dieser Größe auf die Beine gestellt haben. Die Bereitschaft der Presse zur Berichterstattung war gut, wenngleich wir uns in manchem Artikel eine klarere Stoßrichtung gewünscht hätten.

32 Messe-Aussteller aus der Region waren für den gewählten Ort die richtige Zahl und ein ausreichendes Angebot für die interessierte Bevölkerung.

Die Bereitschaft Bürgermeister Blaschkes, die Schirmherrschaft zu übernehmen, betonte die regionale Bedeutung der Veranstaltung und die Sponsorenschaft von 7 Förderern aus der hiesigen Wirtschaft und der Bingo-Lotterie sicherten die Finanzierung. Auch die Darstellung im Internet sowie Form und Inhalt der Plakate und Flyer sind auf der positiven Seite zu verbuchen. Als gut wurden auch die Kontakte unter den Ausstellern bewertet.



Bestandteil der Prüfung war auch die Gestaltung eines Naturerlebnisses. Dabei ging es z. B. um das blinde Bestimmen von Pflanzen, das Sammeln von essbaren Früchten und Pflanzen, das Herstellen eines Kunstwerkes, das Muskmachen mit Naturmaterialien (es lässt sich hervorragend auf einem Haselnussstüchchen pfeifen) und sogar um die Querung des Glückstädter Parkgrabens mit Hilfe einer selbst gebauten hängenden Brücke (siehe Bild S. 7).

Seit Anfang September sind wir nun eine Gruppe von 20 zertifizierten Natur- und LandschaftsführerInnen, die – ausgerüstet mit dem erworbenem Wissen – Führungen anbieten, die die Schönheiten Schleswig-Holsteins naturverträglich für Naherholung und Tourismus erschließen.



Das geht dann von einer Fahrt mit dem „Tidenkieker“ durch die Haseldorfer Binnenelbe, bei der man aus dem Staunen über dieses einmalige Süßwasser-Wattengebiet nicht herauskommt, über eine Schatzkarten-Radtour im Kreis Pinneberg bis zur botanischen Führung in der Liether Kalkgrube.



Von mir werden einmal monatlich Wanderungen rund um die Bockwischer Teiche durchgeführt, bei denen ich das Charakteristische der Landschaft zwischen Marsch und Geest vorstelle und erlebbar mache.

Wer Interesse hat teilzunehmen, kann sich an mich wenden (im „Weidenröschen“ Naturkostladen, Tel.: 04821/2394) oder an die Integrierte Station Untere Elbe im Haseldorfer Elbmarschenhaus, Tel. 04829/9554912.

Mareike Dittmann-Kasten

- das Stromnetz so umzubauen, dass dezentrale Energien erschlossen werden können
- und zu diesem Zweck eine umfassende Dezentralisierung der Energieerzeugung anzustreben.

Mit diesen neuen Groß-Dreckschleudern wird jedoch weiter auf die Karte der Großanlagen und Großkonzerne gesetzt, die die Dezentralisierung aus Eigennutz bekämpfen.

„Frechheit siegt“, hat sich wohl der Arbeitskreis Wirtschaft der CDU gedacht. Denn nachdem sich Parteifreund und Wirtschaftsminister Austermann für den Bau der Kohlekraftwerke in Brunsbüttel stark gemacht hatte, hoben sie an, gegen diesen Bau zu wettern und die armen Wilstermarschbewohner zu bedauern, gleichzeitig gewürzt mit der Forderung nach Verlängerung der gesetzlich festgelegten Restlaufzeiten des KKW Brunsbüttel. (NR vom 2. 11.)

Da ist der BUND in der Region gefordert und ebenso alle, denen unsere Zukunft nicht gleichgültig ist: Steinkohle-Kraftwerke sind energiepolitische Steinzeit genauso wie die Kernenergie! Engagiert Euch, um dieser Entwicklung entgegen zu steuern!

Rainer Guschel

Kohle-Ausbauprogramm statt ökologischer Modernisierung des Kraftwerksbestands

Die großen Energieunternehmen investieren in die Technik von gestern. In den nächsten Jahren sollen überall in Deutschland zahlreiche Kohlekraftwerke gebaut werden, nicht nur in Brunsbüttel. Der Karte ist zu entnehmen, wo überall neue Kraftwerke gebaut werden sollen. Wenn diese Pläne Realität werden, wird aktiver Klimaschutz nur noch schwer möglich sein. Doch gegen diese Pläne regt sich überall Widerstand. Und es gibt die ersten Erfolge: Zwei Kraftwerke können schon von der Karte gestrichen werden, darunter auch das Kraftwerk in Quierschied von der STEAG.

© 2013 für Umwelt und Naturverbund Deutschland e.V. (U.N.V.)

Torfabbau im Breitenburger Moor

Was unter Rot-Grün in Kiel schon der Vergangenheit angehört hatte, ist mit der Novellierung des Landesnaturschutzgesetzes wieder möglich geworden: der industrielle Abbau von Torf auf neuen Flächen.

Einen entsprechenden Antrag hat die Firma Meiners, Hohenfelde, gestellt. Sie beabsichtigt den Torfabbau auf Flächen, die zur Zeit als Grünland genutzt werden und sich südlich an das bisherige Abbaugelände anschließen. Die Firma argumentiert, dass diese Flächen ökologisch weniger wertvoll seien als intakte Hochmoore, z. B. im Baltikum oder Polen, die sonst von der Vernichtung betroffen wären.



Wie soll ein Kunde im Baumarkt erkennen, ob für das angebotene Torfprodukt ein intaktes Hochmoor zerstört wurde oder nicht? Vielleicht durch ein neues Label „Ökotorf“ ?? – Nein, der BUND muss bei seinem Motto bleiben „Torf gehört ins Moor“.



Im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsprüfung muss nach unserem Dafürhalten

also auch die Nullvariante geprüft werden: d.h. der Ersatz von Torf durch nachwachsende Rohstoffe wie Kompost oder Rindenmulch. Viele Marktteilnehmer haben sich umgestellt und diese Entwicklung sollte nicht konterkariert werden, dass zusätzliche Torfmengen auf den Markt drücken.

Ein weiterer Punkt ist die Bilanzierung der Klimawirksamkeit, denn jeder abgebaute Kubikmeter Torf landet über kurz oder lang als CO₂ in der Luft. Immerhin geht es hier um 2,4 Millionen Kubikmeter aus einer Fläche von 85 ha.



Die Behörde hat zwar auf dem Scoping-Termin klar gemacht, dass kein grundsätzlicher Anspruch auf Genehmigung besteht. Gleichwohl stellt sich für die BUND-Kreisgruppe die Frage, ob sie sich engagieren will, wenn die Behörde in ein Planfeststellungsverfahren eintritt.

Wie wird man Natur- und Landschaftsführerin?

Indem man ein halbes Jahr büffelt wie zu Schulzeiten, sich intensiv mit einem Thema auseinandersetzt, tolle Exkursionen mitmacht und ganz, ganz viel Neues entdeckt in seiner Heimat!

Von März bis September 2007 habe ich an einer Weiterbildungsmaßnahme der Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein teilgenommen, die gemeinsam mit der Akademie für Ländliche Räume und der Integrierten Station Unterelbe angeboten und durchgeführt wurde. In einem 70-stündigen Kurs ging es um die Vermittlung von Wissen über die Natur, Kultur und Landschaft in der Region, um die rechtlichen Rahmenbedingungen und um die zielgruppengerechte Durchführung von Führungen. Ein Schwerpunkt lag im Kennenlernen von Methoden, die die Wissensvermittlung zu einem Erlebnis werden lassen. Wir haben etwas über Kommunikation, Umweltdidaktik, Recht und Marketing gelernt.

Die Ausbildung basiert auf der Grundlage eines bundesweiten Konzeptes (Bildung zur Nachhaltigkeit). Bis zum Zertifikat hatten wir drei Unterrichtsblöcke (in Glückstadt und in der Haseldorfer Marsch), eine Abschlussarbeit und eine Hausarbeit abzuleisten.

In Gruppen wurden 5 Themen schriftlich erarbeitet und am Prüfungswochenende in Glückstadt präsentiert.

Ich hatte mich für die geschichtliche Gruppe entschieden und wir erarbeiteten uns die Besiedlung der Elbmarschen mit besonderem Blick auf die Orts- und Flurnamen. Ist es nicht spannend, dass in Hodorf direkt an der Stör bereits im 2. bis 4. Jhd. n. Chr. eine große Hofanlage lag (Hoe



stammt vom Sächsischen „Wald“) während die Umgebung noch aus unbegehbarem Sumpfland bestand?